

Sacharja 2, 14 - 4, 7

Die Torahlesung dieser Woche (4. Mo 8, 1 – 12, 16) beginnt mit den Vorschriften über den Leuchter im Heiligtum, eines der wichtigsten Symbole im Judentum. Der Ergänzungstext schildert ein Nachtgesicht des Sacharja, in dem er einen goldenen Leuchter sieht, flankiert von zwei Ölbäumen.

1) Der Leuchter

“Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäß oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Gießröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind; und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefäßes und einer auf seiner Linken” (4, V. 2 f.).

“Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? ... Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen” (4, V. 5 f.).

Der siebenarmige Leuchter, die Menorah, hat im Judentum eine große Bedeutung. Deshalb wurde er auch in das Wappen des jüdischen Staates aufgenommen. Worin liegt diese besondere Bedeutung?

Die äußere Gestaltung, wie sie in 2. Mo 25, 31 ff. und 4. Mo 8, 1 ff. für das Heiligtum angewiesen ist, gibt einige Hinweise: Die kunstvollen Verzierungen mit Mandelblüten und Knäufen sind Symbol für Wachstum und Entfaltung. Wenn es heißt: “Der ganze Leuchter sei eine getriebene Arbeit aus reinem Gold” (2. Mo 25, 36), dann mag dies Hinweis auf die Herrlichkeit des einen Gottes sein. Die Menorah sollte (3. Mo 24, 1 ff.) immer wieder mit Öl gespeist werden, so dass sie beständig brennen würde. (Und auch heute sehen wir in den Synagogen ein - allerdings elektrisches - “ewiges Licht”). So wird der Leuchter zum Zeichen für geistliche Erleuchtung. Er ist Symbol für den Heiligen Geist.

Bei Jes. 11, 2 ist, als der Spross aus dem Stumpf Isais angekündigt wird, der Heilige Geist wie folgt beschrieben: “Auf Ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN”. Wenn wir uns den Bau des Leuchters anschauen, dann finden wir einen auffälligen Bezug zum Aufbau dieses eben zitierten Satzes: Die drei Doppelarme entsprechen den drei Begriffspaaren. Der Mittelschaft, aus dem die drei Arme links und die drei Arme rechts hervorgehen, weist auf die allgemeine Bezeichnung “Geist des HERRN” hin. Die Zahl sieben ist Sinnbild für Vollkommenheit.

Den Priestern kam die Verpflichtung zu, täglich für frisch gepresstes reines, koscheres, Öl zu sorgen. Auch Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Das brennende Licht des Leuchters erinnert an den Ausruf: “Haus Jakob, kommt, lasst uns im Licht des HERRN leben!” (Jes. 2, 5)

Das Ewige Licht ist ein Zeichen für die ewige Gegenwart des lebendigen Gottes und für Seine Unwandelbarkeit. "ICH bin, der ICH bin" (2. Mo 3, 14). Bei Ihm ist "keine Veränderung noch eines Wechsels Schatten" (Jak. 1, 17).

Der Leuchter zeigt auch auf, dass Israel Licht aus der Höhe erbitten und empfangen kann und muss. "Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Weisung ein Licht, und ein Weg zum Leben sind Ermahnungen der Zucht" (Spr. 6, 23). Und das gilt ohne Abstriche auch für uns. Uns mag die Menorah an unseren Erlöser erinnern, der uns verspricht: "ICH bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben" (Joh. 8, 12).

Die Menorah ruft auch den Auftrag Israels wach, Segen in der Welt zu sein, und die Verheißung, dass die zukünftige Herrlichkeit Zions für die ganze Welt anziehend wirken wird: "Steh auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen... Und es ziehen Nationen zu deinem Licht hin..." (Jes. 60, 1 - 3). Und was sagt Jeshua Seinen Nachfolgern? "Ihr seid das Licht der Welt" (Mt. 5, 14).

Sacharja sieht in seiner Vision den goldenen Leuchter flankiert von zwei Ölbäumen. Vordergründig sind diese ein Hinweis auf den Hohenpriester Joshua und den Statthalter Serubbabel, der bei Rückführung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft und bei der geistlichen Erneuerung des Volkes eine große Rolle spielte. Vielleicht stehen die beiden Ölbäume aber auch für Israel und die Gemeinde? In Sach. 4, 14 bekommt Sacharja die Antwort: "Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem HERRN der ganzen Erde stehen". (Im Hebräischen heißen Gesalbte "Söhne des Öls".)

In der Offenbarung wird dieses Bild aufgegriffen: "Und ICH werde Meinen zwei Zeugen Vollmacht geben, und sie werden 1260 Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem HERRN der Erde stehen" (Off.11, 3 f.).

Gott schenkt dem Sacharja die Vision vom Leuchter und den zwei Ölbäumen in eine Situation hinein, in der das Volk Israel durch Exil und Feinseligkeiten deprimiert ist. Eine große Ermutigung geht da von dem Wort aus: "*Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen*" (4, V. 6). So wie Israel letztlich nicht durch eine noch so starke Armee von den Feinden befreit wird oder durch weise Politik oder feste Bündnisse zum Ziel kommt, sondern allein durch göttliche Weisung und Weisheit, so sollen auch wir uns durch den Geist Gottes führen lassen. Denn "wer auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten" (Gal. 6, 8).

Wenn der HERR eingreift und wir Ihn wirken lassen, dann werden auch wir sagen können: "*Wer bist du großer Berg?*" (4, V. 7). Denn Berge können vor dem HERRN

“wie Wachs zerschmelzen” (Ps. 97, 5). Was sich heute vielleicht noch als großes Hindernis auftürmt und uns Sorgen machen will - der HERR spricht: “Das Höckerige soll zur Ebene werden und das Hügelige zur Talebene!” (Jes. 40, 4).

2) Der Stein

“Denn siehe, der Stein, den ICH vor Joshua gelegt habe, - auf e i n e m Stein sieben Augen - siehe, ICH will seine Gravur eingravieren, spricht der HERR der Heerscharen, und will die Schuld dieses Landes entfernen an e i n e m Tag” (3, V. 9).

Dieser Stein kann kein anderer sein als der, von dem wir schon in 1. Mo 49, 25 lesen als “dem Hirten, dem Stein Israels”. Es ist der verheißene Immanuel (Jes. 7, 14). *“Ja, siehe, Ich will Meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen” (3, V. 8).* Bei aufmerksamem Lesen erkennen wir auch in Sach. 2, 15, dass von Jeshua die Rede ist: “Und ICH werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen (= der Vater) Mich (= den Sohn) zu dir gesandt hat.” ER ist der “Stein der Hilfe” (Eben Ezer, 1. Sam. 7, 12), und der doch “zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israel” geworden ist (Jes. 8, 14; siehe auch 1. Pt. 2, 8).

In Jes. 28, 16 hat Gott verheißen: “Siehe, ICH lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet.” Ja, “der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden” (Ps. 118, 22).

Paulus führt uns vor Augen: “Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist” (Eph. 2, 20). Und Petrus ermahnt uns: “Zu Ihm kommend als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus!” (1. Pt. 2, 4 f.)